

erstattet⁵¹. Das große Interesse Würzburgs an deren Erwerb ist wohl in erster Linie darauf zurückzuführen, daß Murrhardt und drei der mitgenannten Klöster (Neustadt, Amorbach und Schlüchtern) jeweils in fast unmittelbarer Nähe der Bistumsgrenze lagen (im Fall Murrhardts gegen die Diözesen Speyer und Augsburg). Somit war ihnen wohl vor allem die Aufgabe zgedacht, als Sachwalter Würzburgs diese Grenze gegen fremde Begehrlichkeiten abzusichern.

Wie man in Würzburg überhaupt auf die Idee kam, auch Murrhardt widerrechtlich für das eigene Bistum zu reklamieren, wird sich wohl nicht mehr klären lassen. Immerhin sei die Vermutung gewagt, daß der Name des Ortes *Erckanmarishusen* (= Erdmannhausen), der mit dem außerordentlich seltenen Personennamen Erkan/mar⁵² gebildet ist und sich schon seit der Gründung des Klosters zum Teil in dessen Besitz befand, darauf hindeuten könnte, daß es bereits recht früh personale Bindungen zwischen Kloster und Bistum gegeben hat. Sie könnten beispielsweise von dem in der Überlieferung des Würzburger Stifts Neumünster für das Jahr 885 genannten Propst Erkenmar⁵³ geknüpft worden sein, bei dem es sich um einen Propst des Würzburger Domstifts handeln muß, da das Neumünster bekanntlich erst im 11. Jahrhundert gegründet wurde. Solche personalen Beziehungen mögen von Würzburg später in einen Anspruch auf das Kloster umgemünzt worden sein. Ebenso wäre es freilich denkbar, daß Murrhardt – wie viele andere geistliche Institute auch – im späten 9. und frühen 10. Jahrhundert vom Herrscher *in commenda* ausgegeben wurde, daß einer der Würzburger Bischöfe – etwa auf Grund seiner Herkunft (aus der Murrhardter Vogtfamilie?) – Kommendatarabt von Murrhardt wurde und die bloße Personalunion in eine Bindung an das Hochstift umzuformen versuchte; doch läßt sich Gewißheit in dieser Frage wohl nicht mehr erlangen.

51) 993 Dez. 12: DO III 140.

52) Ernst FÖRSTEMANN, *Altdeutsches Namenbuch 1: Personennamen* (2. völlig umgearbeitete Aufl. 1900) Sp. 463 hat ganze zehn Belege.

53) 8[85] April 29: Staatsarchiv Würzburg, Standbuch 185 f. 37 (irrig zu 853; die mutmaßlich richtige Datierung ergibt sich aus den Regierungsjahren Karls III. im ostfränkischen Reich [*anno viiii*]); Druck: Ignatius GROPP, *Lebensbeschreibung deren Heiligen Kiliani Bischoffens und dessen Gesellen* [...] (1738) S. 202 f.